

Sonntag, 6. Juni 2021

Einheit in der Gemeinschaft des Glaubens

Der Evangelist Markus berichtet, wie Jesus die Pharisäer über den Verfall jeglicher Herrschaft belehrt, wenn die Herrschenden untereinander uneins sind. Und wie Jesus sich von seiner Familie distanziert.

Der Text des Markus-Evangeliums: Kapitel 3, die Verse 20 bis 35. Markus schreibt:

„Jesus ging in ein Haus und wieder kamen so viele Menschen zusammen, dass er und die Jünger nicht einmal mehr essen konnten. Als seine Angehörigen davon hörten, machten sie sich auf den Weg, um ihn mit Gewalt zurückzuholen; denn sie sagten: Er ist von Sinnen. Die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen waren, sagten: Er ist von Beelzebul besessen; mit Hilfe des Anführers der Dämonen treibt er die Dämonen aus.

Da rief er sie zu sich und belehrte sie in Form von Gleichnissen: Wie kann der Satan den Satan austreiben? Wenn ein Reich in sich gespalten ist, kann es keinen Bestand haben. Wenn eine Familie in sich gespalten ist, kann sie keinen Bestand haben. Und wenn sich der Satan gegen sich selbst erhebt und mit sich selbst im Streit liegt, kann er keinen Bestand haben, sondern es ist um ihn geschehen. Es kann aber auch keiner in das Haus eines starken Mannes einbrechen und ihm den Hausrat rauben, wenn er den Mann nicht vorher fesselt; erst dann kann er sein Haus plündern.

Amen, das sage ich euch: Alle Vergehen und Lästerungen werden den Menschen vergeben werden, so viel sie auch lästern mögen; wer aber den Heiligen Geist lästert, der findet in Ewigkeit keine Vergebung, sondern seine Sünde wird ewig an ihm haften. Sie hatten nämlich gesagt: Er ist von einem unreinen Geist besessen.

Da kamen seine Mutter und seine Brüder; sie blieben vor dem Haus stehen und ließen ihn herausschreien. Es saßen viele Leute um ihn herum und man sagte zu ihm: Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen und fragen nach dir. Er erwiderte: Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder? Und er blickte auf die Menschen, die im Kreis um ihn herumsaßen, und sagte: Das

hier sind meine Mutter und meine Brüder. Wer den Willen Gottes erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter."

Während der Jahrhunderte nach Christus gab es immer wieder Abspaltungen von der Kirche. Die heutige Kirchenführung in Rom unter Papst Franziskus ist bemüht, dass es nicht zu neuerlichen Abspaltungen, einem Schisma, kommt. Aber es gehen Risse durch die Kirche. Es gibt widerstreitende Meinungen. Von der Eintracht derer, die den Willen Gottes wie eine Familie voller Liebe zueinander erfüllen, kann leider keine Rede sein. Das macht traurig.